

Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Studienjahres 2002/2003

Im Sommersemester 2007 wurde erstmalig eine hochschulweite Befragung von Absolventinnen und Absolventen der FH Braunschweig/Wolfenbüttel durchgeführt. Für die Umfrage wurde ein 6-seitiger Fragebogen im Präsidialbüro entwickelt, der neben Angaben zur Person ausführliche Fragen zur Qualität der Ausbildungsbedingungen und des Studiums, zum Berufseinstieg sowie Angaben zum Interesse an Alumniaktivitäten beinhaltet. Der Fragebogen wurde in der Studienkommission des Senats diskutiert und verabschiedet.

Der Fragebogen wurde im März 2007 an alle Absolventinnen und Absolventen des Studienjahres 2002/2003 getrennt nach Fachbereichen/Fakultäten verschickt. Insgesamt wurden 823 Alumni angeschrieben. Allerdings lagen nicht zu allen 823 AbsolventInnen des Studienjahres 2002/2003 aktuelle Adressen vor, so dass viele AbsolventInnen von vornherein nicht erreicht werden konnten (38 Briefe kamen unzustellbar zurück, die Dunkelziffer ist noch höher).

Es gingen 120 ausgefüllte Fragebögen ein, dies entspricht einer Rücklaufquote von 14,58%. Die ausgefüllten Fragebögen entfallen wie folgt auf die Fachbereiche und die Fakultät:

<u>Fachbereich Elektrotechnik:</u>	17 ausgefüllte Fragebögen von 60 versandten Fragebögen; Rücklaufquote: 28,33%
<u>Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien „Karl Scharfenberg“:</u>	9 ausgefüllte Fragebögen von 66 versandten Fragebögen; Rücklaufquote: 5,94%
<u>Fachbereich Gesundheitswesen:</u>	12 ausgefüllte Fragebögen von 42 versandten Fragebögen; Rücklaufquote: 28,57%
<u>Fachbereich Informatik:</u>	2 ausgefüllte Fragebögen von 31 versandten Fragebögen; Rücklaufquote: 6,45%
<u>Fachbereich Maschinenbau:</u>	8 ausgefüllte Fragebögen von 64 versandten Fragebögen; Rücklaufquote: 12,5%
<u>Fachbereich Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik:</u>	10 ausgefüllte Fragebögen von 82 versandten Fragebögen; Rücklaufquote: 12,2%
<u>Fachbereich Recht:</u>	6 ausgefüllte Fragebögen von 25 versandten Fragebögen; Rücklaufquote: 24%
<u>Fachbereich Sozialwesen:</u>	31 ausgefüllte Fragebögen von 163 versandten Fragebögen; Rücklaufquote: 19,02%
<u>Fachbereich Versorgungstechnik:</u>	15 ausgefüllte Fragebögen von 54 versandten Fragebögen; Rücklaufquote: 27,78%
<u>Fachbereich Wirtschaft:</u>	10 ausgefüllte Fragebögen von 81 versandten Fragebögen, Rücklaufquote: 12,35%

Dies ist im Vergleich zu anderen Befragungen dieser Art ein durchschnittliches Ergebnis. Fraglich bleibt, inwiefern die Angaben als repräsentativ für die Gesamtgruppe der Alumni des entsprechenden Jahrgangs gelten können. Zumindest kann gemutmaßt werden, dass die Bereitschaft, Auskunft über den eigenen Berufseinstieg zu geben, bei den erfolgreicherem Absolventinnen und Absolventen etwas größer ist. Die Stichproben sind darüber hinaus – zumindest für einzelne Fachbereiche – recht klein. Von daher sind die Ergebnisse mit der gebotenen Vorsicht zu interpretieren.

Im Vergleich der Fachbereiche/Fakultäten untereinander, mit anderen Hochschulen und im Vergleich von AbsolventInnenjahrgängen (für die geplanten Wiederholungen der Befragung) lassen sich aber zumindest Tendenzen erkennen.

Wegen der geringen Aussagekraft werden im Folgenden fachbereichsspezifische Angaben nur für Fachbereiche ab einer Zahl von 10 ausgewerteten Fragebögen gemacht (Fb E, G, P, S, V, W).

Allgemeines und Angaben zum Studium an der FH

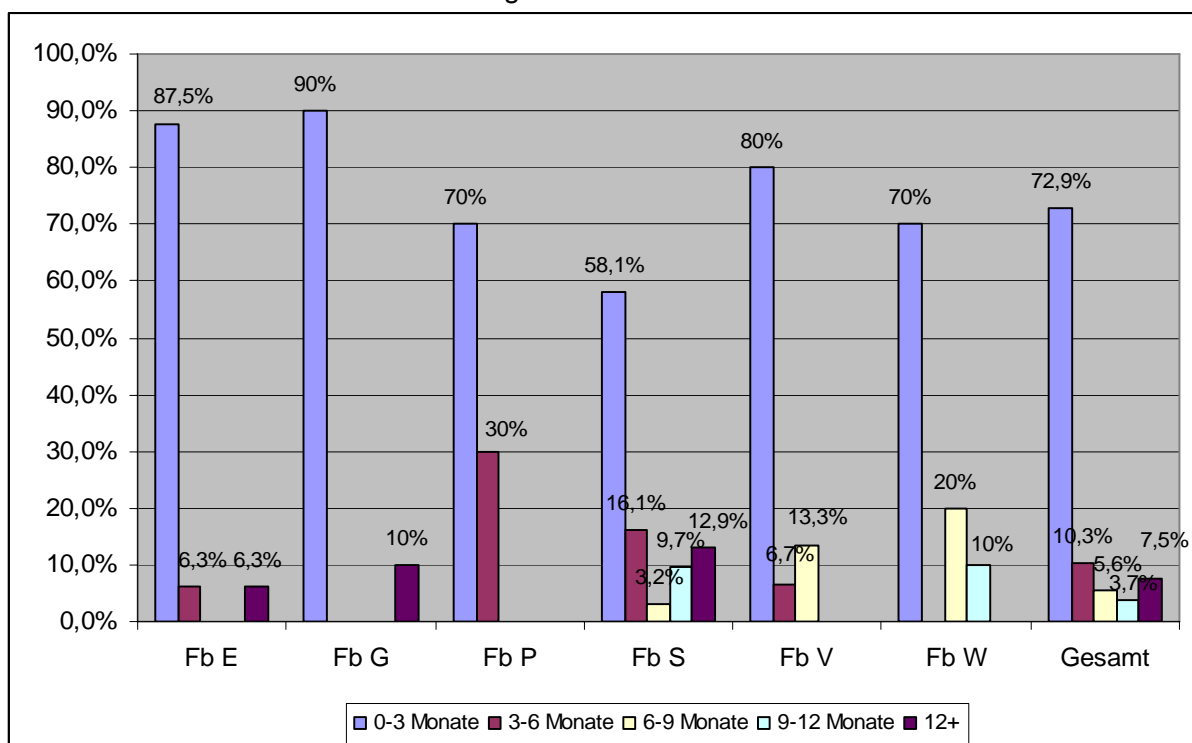
53,7% der Befragten sind - 4 Jahre nach ihrem Abschluss - zwischen 27 und 31 Jahren alt, 30,6% der Befragten sind zwischen 32 und 36 Jahren alt, 12% der Befragten sind 37 Jahre und älter. Immerhin 3,7% der Befragten sind zwischen 22 und 26 Jahren alt. 64,5% der befragten AbsolventInnen sind männlich. Der Großteil der Befragten hat das Studium mit 8 (30,8%), 9 (20,2%) oder 10 (14,4%) Semestern abgeschlossen und dabei 2 Praxissemester absolviert. Zuvor ein anderes Studium abgeschlossen haben 7,7% der Befragten, 58,9% der Befragten haben vor Beginn ihres Studiums eine Ausbildung abgeschlossen, oftmals in einem für den gewählten Studiengang typischen Bereich.

Derzeitig sind 93,4% der befragten AbsolventInnen erwerbstätig, 31,5% der Befragten haben Kinder.

Stellensuche bis zur ersten Beschäftigung

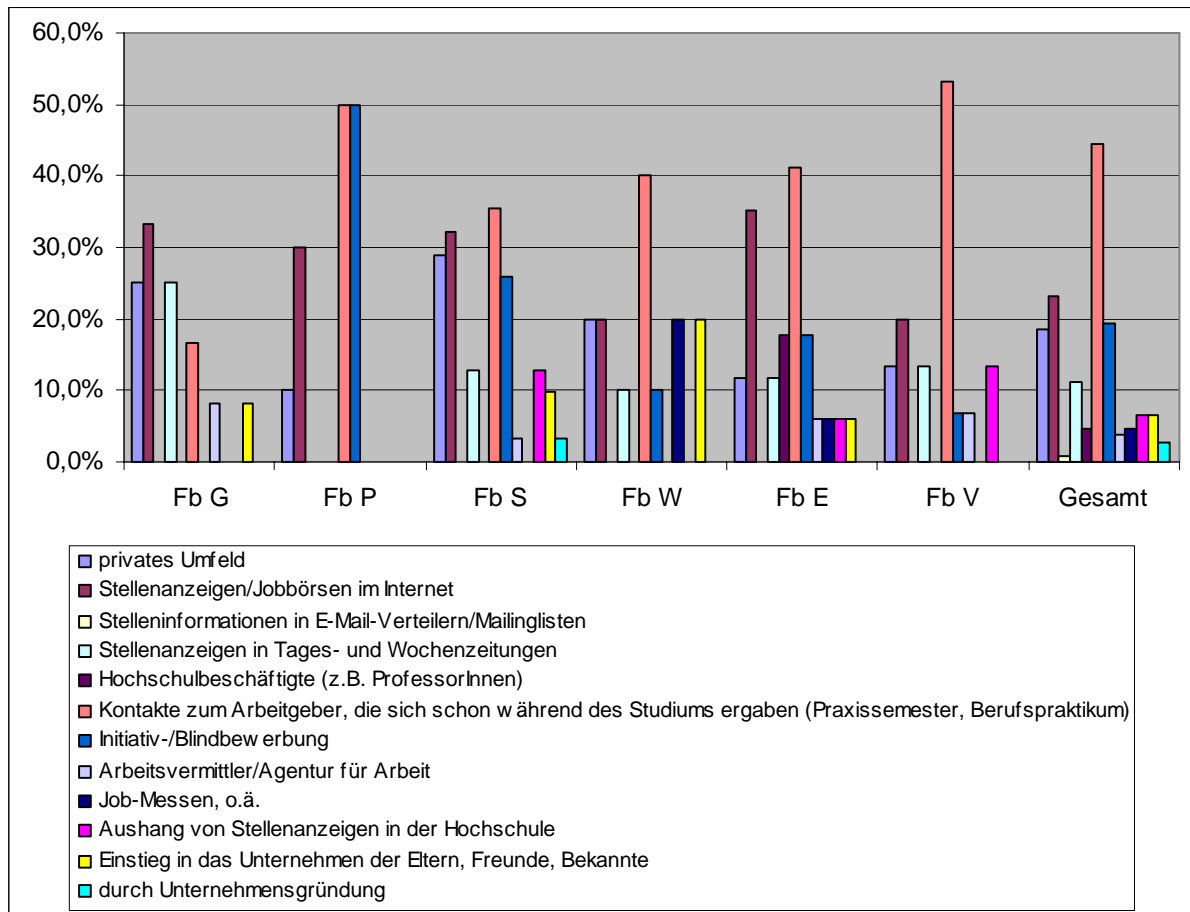
18,7% haben für ihre erste Beschäftigung gar keine Bewerbung schreiben müssen. 40,2% der AbsolventInnen haben 1 bis 5 Bewerbungen, 14% 6 bis 10 und weitere 8,6% haben 11 bis 20 Bewerbungen verschickt. 14% haben mehr als 20 Bewerbungen versandt. Ein Stellenangebot hatten 50% der AbsolventInnen, 39,4% konnten unter zwei Angeboten wählen, drei Angebote hatten 11,5%. Knapp 3/4 der AbsolventInnen haben innerhalb der ersten drei Monate nach dem Studienabschluss eine Berufstätigkeit aufgenommen.

Wie viel Zeit lag zwischen Ihrem Studienabschluss und dem ersten Arbeitstag bei Ihrer ersten Arbeitsstelle?



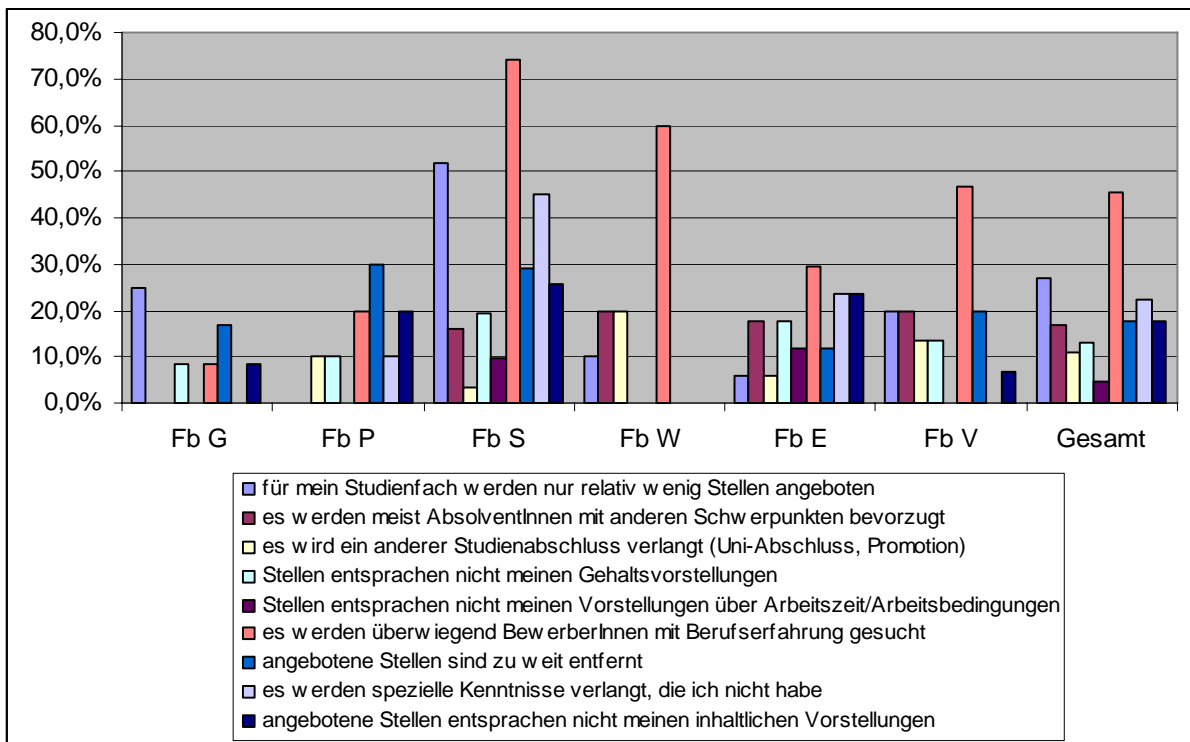
Die erste Stelle haben 44,4% der AbsolventInnen durch Kontakte zum Arbeitgeber gefunden, die sich schon während des Studiums ergaben (z.B. Praxissemester, Berufspraktikum), gefolgt von Stellenanzeigen/Jobbörsen im Internet (23,1%), der Suche im privaten Umfeld (18,5%) und Initiativ-/Blindbewerbungen (19,4%). Stellenanzeigen in Tages- und Wochenzeitungen, der Aushang von Stellenanzeigen in der Hochschule, die Vermittlung durch die Arbeitsagentur/Arbeitsvermittler sowie der Kontakt durch Hochschulbeschäftigte (z.B. ProfessorInnen) wurden deutlich seltener angegeben. Nur 2,8% haben ihre erste Arbeitsstelle durch Unternehmensgründung erlangt.

Auf welchem Weg sind Sie zu Ihrer ersten Arbeitsstelle gekommen? (Mehrfachnennungen)



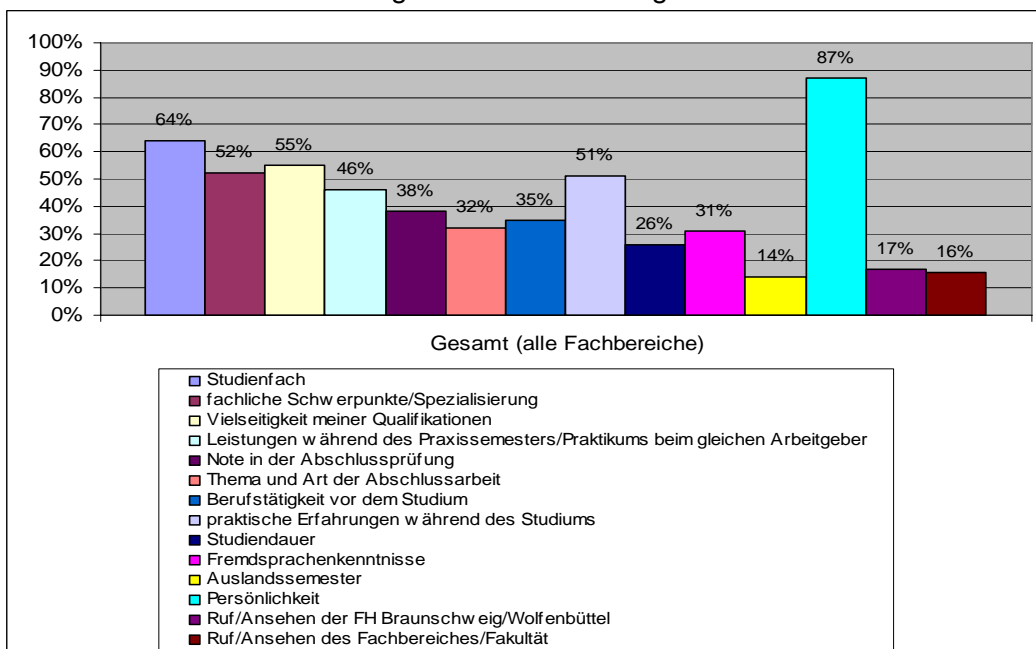
Wenn es Probleme bei der Stellensuche gab, dann lagen diese erwartungsgemäß am häufigsten in der noch fehlenden Berufserfahrung (45,4%). Mehrfach genannt wurde außerdem, dass spezielle Kenntnisse verlangt wurden, die die AbsolventInnen zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht vorweisen konnten (22,2%) sowie dass für das jeweilige Studienfach nur relativ wenig Stellen angeboten wurden (26,9%). Einige AbsolventInnen gaben auch an, dass die angebotenen Stellen zu weit entfernt waren oder inhaltlich bzw. von der Bezahlung her nicht ihren Vorstellungen entsprachen.

Welche Schwierigkeiten sind Ihnen bei Ihrer Stellensuche
- unabhängig von deren Erfolg - begegnet? (Mehrfachnennungen)



Als besonders wichtige Aspekte für die Stellenbesetzung (Mehrfachnennungen) wurden am häufigsten die Persönlichkeit der Bewerberin/des Bewerbers (87%), gefolgt vom Studienfach (64%), der Vielseitigkeit der Qualifikation (55%), den fachlichen Schwerpunkten/Spezialisierungen (52%), praktischen Erfahrungen während des Studiums (51%) sowie den Leistungen während des Praxissemesters/Praktikums beim gleichen Arbeitgeber (46%) und der Note der Abschlussprüfung (38%) bzw. Berufstätigkeit vor dem Studium (35%) genannt. Weniger wichtig scheinen bei der Stellenbesetzung nach Aussage der AbsolventInnen Studiendauer, Auslandserfahrung, Fremdsprachenkenntnisse sowie der Ruf und das Ansehen der FH bzw. des Fachbereiches/der Fakultät zu sein.

Wie wichtig waren - soweit für Sie erkennbar - folgende Aspekte bei der Entscheidung über die Besetzung Ihrer ersten Stelle?



Erste reguläre Stelle

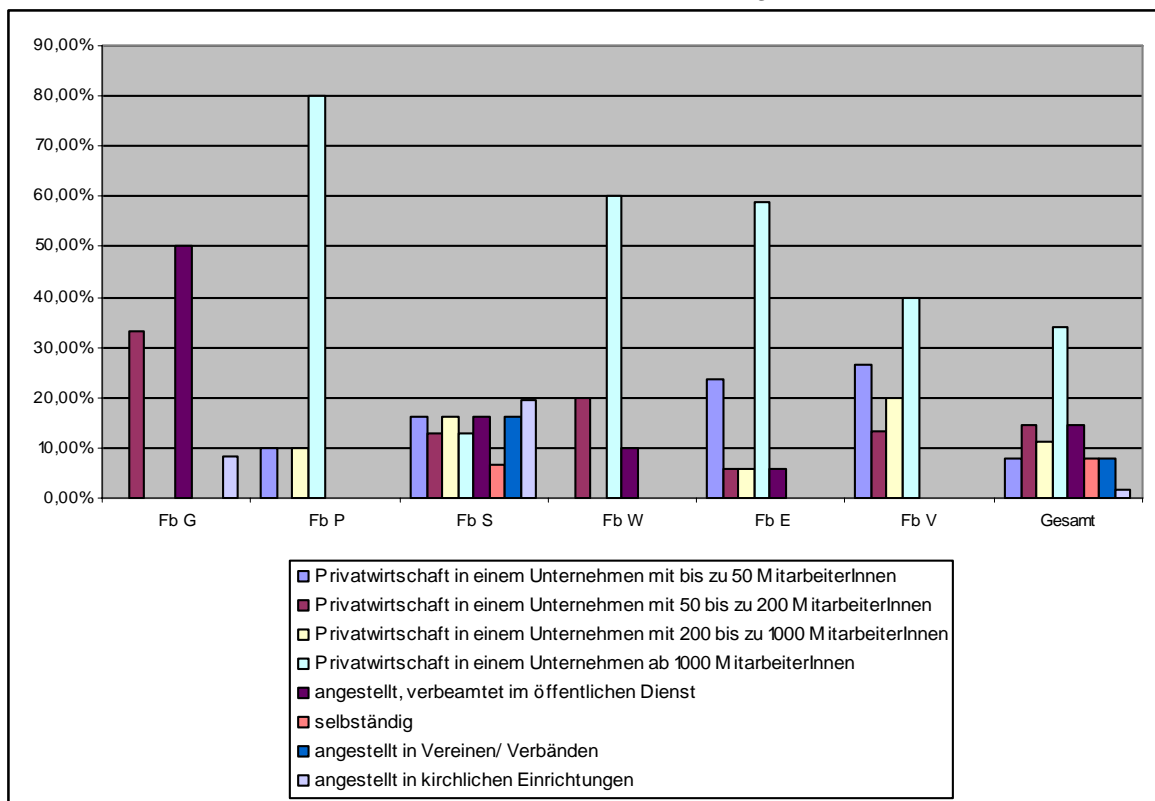
Von den AbsolventInnen, die zu dieser Frage Angaben machen (n=62), haben 21 Personen angegeben, bei ihrer ersten regulären Stelle in der Privatwirtschaft in einem Unternehmen ab 1.000 MitarbeiterInnen beschäftigt zu sein. Im öffentlichen Dienst angestellt/verbeamtet sind/waren 9 Personen.

9 AbsolventInnen sind/waren in einem Unternehmen der Privatwirtschaft mit 50 bis zu 200 MitarbeiterInnen beschäftigt, 7 Personen sind/waren in einem Unternehmen der Privatwirtschaft mit 200 bis zu 1000 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Bezogen auf die Gesamtgruppe arbeitet(e) eine geringe Anzahl der AbsolventInnen selbstständig, in Vereinen / Verbänden sowie in kirchlichen Einrichtungen und in Unternehmen mit bis zu 50 MitarbeiterInnen.

Erwartungsgemäß ist das Bild in den verschiedenen Fachbereichen sehr unterschiedlich: Während die AbsolventInnen der Fachbereiche Maschinenbau, Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik, Recht und Wirtschaft überwiegend in einem Großunternehmen beschäftigt sind, spielen im Fachbereich Gesundheitswesen mittlere Unternehmen und der öffentliche Dienst, im Fachbereich Sozialwesen darüber hinaus auch Vereine / Verbände und kirchliche Einrichtungen als Arbeitgeber eine wichtige Rolle.

Wie sind/waren Sie beschäftigt?

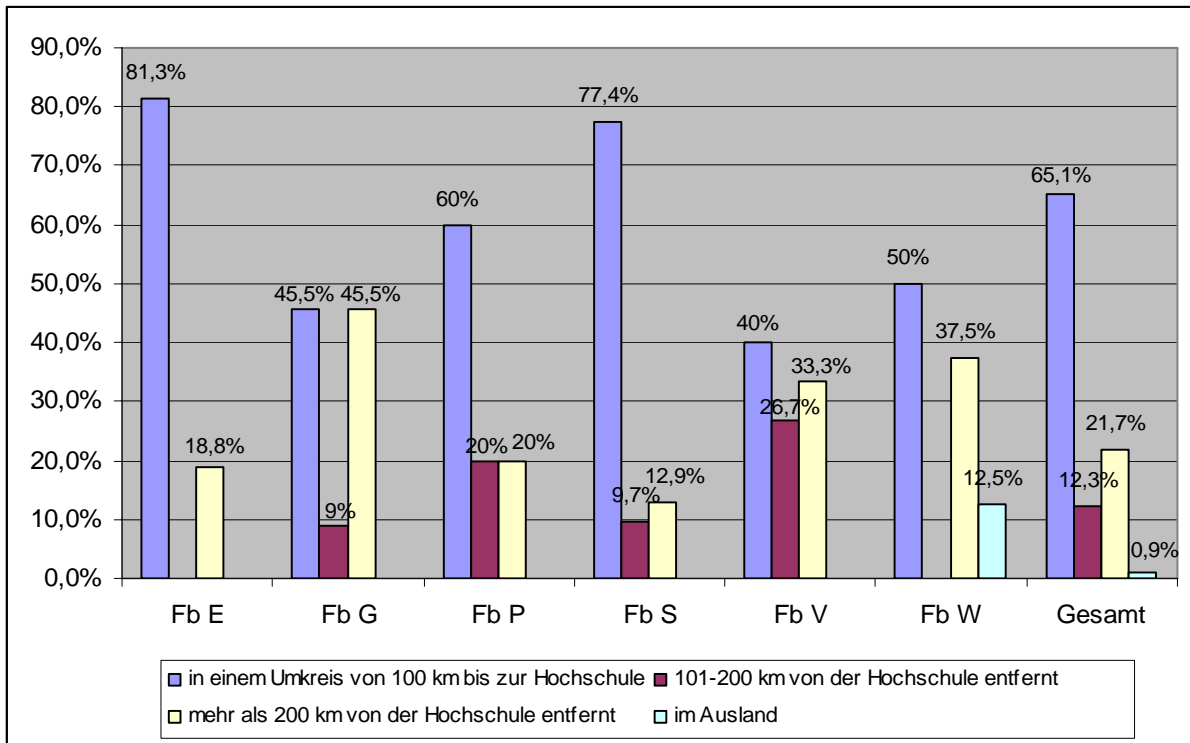


Knapp 86% der AbsolventInnen haben bei der ersten Beschäftigung eine Vollzeit-Stelle. Das durchschnittliche Bruttoeinkommen liegt bei 3.138 Euro monatlich. 29,4% der AbsolventInnen haben/hatten bei ihrem ersten Arbeitsverhältnis eine befristete Stelle.

87,3% der befragten AbsolventInnen geben an, dass für ihre erste Tätigkeit ein Studium erforderlich war bzw. ist.

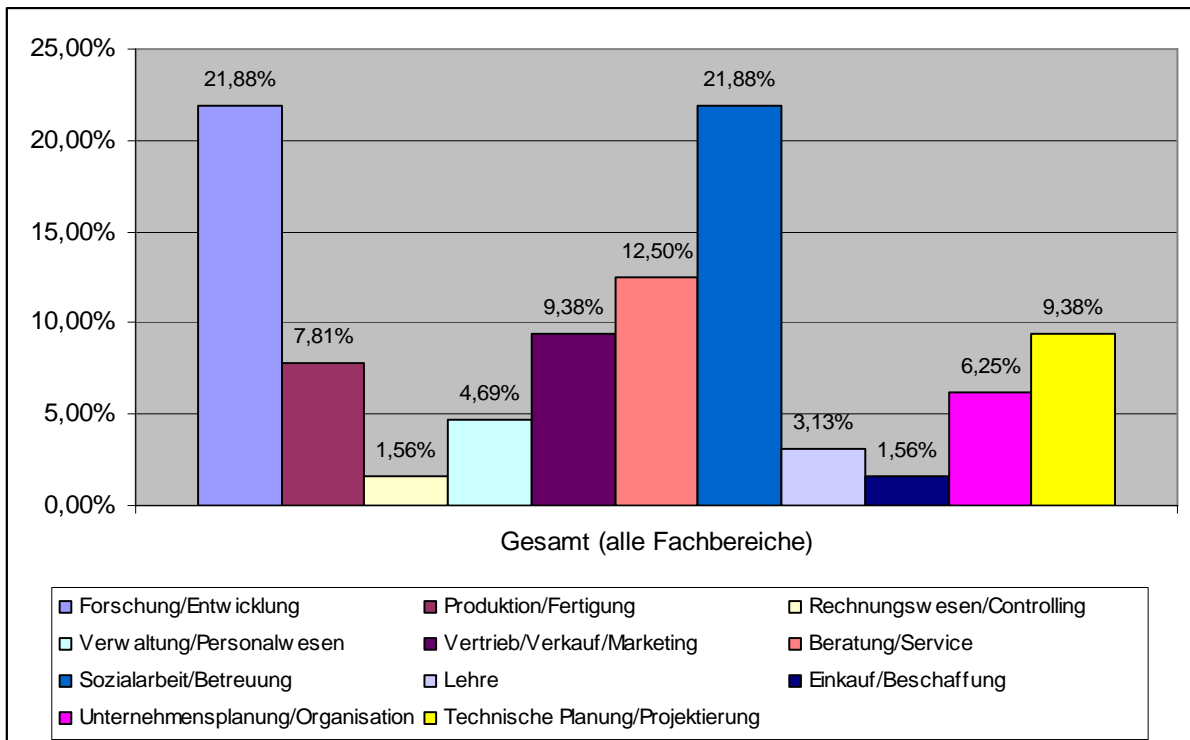
Knapp 2/3 bleiben in der Region: Für rund 65% der befragten AbsolventInnen befindet / befand sich der erste Arbeitsplatz in einem Umkreis von 100 km bis zur Hochschule, für ca. 12% in einem Umkreis von 101 bis 200 km von der Hochschule entfernt und für rund 22% der AbsolventInnen in einem Umkreis von mehr als 200 km bis zur Hochschule. Nur 0,9% der befragten AbsolventInnen waren oder sind zu Beginn Ihrer Erwerbsbiografie im Ausland beschäftigt.

Wo befindet/befand sich Ihr erster Arbeitsplatz?



Mehr als jede/r 5. Befragte gibt an, in der Forschung und Entwicklung tätig zu sein. Entsprechend dem hohen Anteil an AbsolventInnen aus dem Fachbereich Sozialwesen geben ebenso viele an, in der Sozialarbeit/Betreuung beschäftigt zu sein.

Welchem beruflichen Tätigkeitsfeld ist Ihre Arbeit überwiegend zuzuordnen?



Die AbsolventInnen waren sowohl hinsichtlich der beruflichen Position, des Niveaus der Arbeitsaufgaben und der fachlichen Qualifikation zufrieden mit ihrer ersten Arbeitsstelle. Hinsichtlich der Vergütung waren 79% zufrieden, jedoch 21% wenig bis gar nicht zufrieden.

Jetzige Stelle (wenn nicht = erste Stelle)

93% der befragten AbsolventInnen sind derzeit berufstätig. 62 AbsolventInnen geben an, die Stelle gewechselt zu haben.

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen bezogen auf die derzeitige Anstellung liegt bei 3.193 Euro monatlich, dies sind im Vergleich zu denjenigen, die ihre Stelle nicht gewechselt haben im Durchschnitt 55 Euro monatlich mehr.

Anregungen zur Weiterentwicklung der Studiengänge

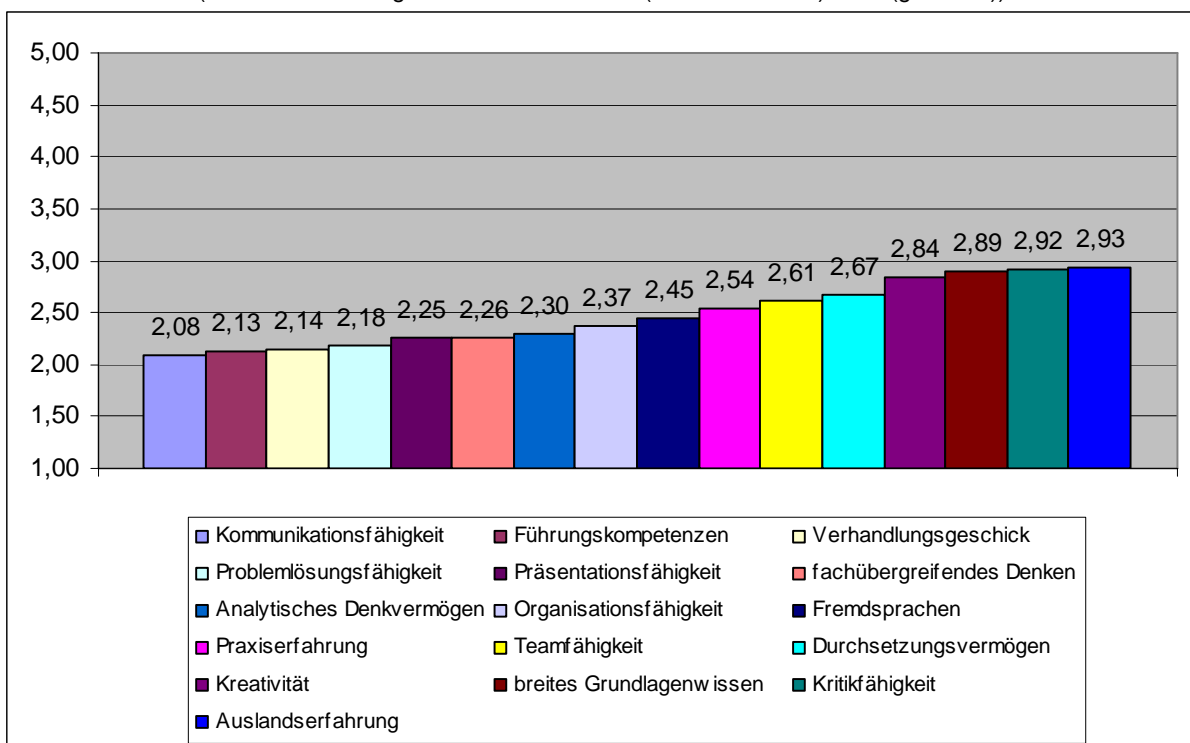
Die befragten AbsolventInnen waren der Meinung, dass folgende Fachkenntnisse und –kompetenzen nicht oder nicht ausreichend vermittelt wurden:

- Personalführung
- Fremdsprachenkenntnisse
- Präsentationstechniken & Rhetorik
- Konfliktmanagement
- Projektmanagement

Dies zeigt auch die weitere Frage nach der Vermittlung von gewünschten allgemeinen Qualifikationen und Soft Skills während der Studienzeit. Hier wurden vor allem die Themen „Kommunikationsfähigkeit“, „Führungskompetenzen“, „Verhandlungsgeschick“, „Problemlösungsfähigkeit“, „Präsentationsfähigkeit“, „fachübergreifendes Denken“ und „Analytisches Denkvermögen“ genannt. Weitere gewünschte Qualifikationen und Soft Skills zeigt das Diagramm.

Hätten Sie sich bezüglich der allgemeinen Qualifikationen/Soft Skills weitere Inhalte während Ihrer Studienzeit gewünscht?

(mittlere Bewertung bei einer Skala von 1 (in hohem Maße) bis 5 (gar nicht))



Als Stärken des jeweiligen Studienganges wurde am häufigsten die Vermittlung folgender Kompetenzen angesehen:

- Breites Grundlagenwissen
- Fachübergreifendes Denken
- Kommunikationsfähigkeit
- Analytisches Denkvermögen
- Problemlösungsfähigkeit
- Führungskompetenzen

Auf die Frage, welche Qualifikationen unbedingt verbessert werden sollten, wurden fast die gleichen Alternativen am häufigsten genannt:

- Breites Grundlagenwissen
- Fachübergreifendes Denken
- Kommunikationsfähigkeit
- Analytisches Denkvermögen
- Führungskompetenzen
- Präsentationsfähigkeit

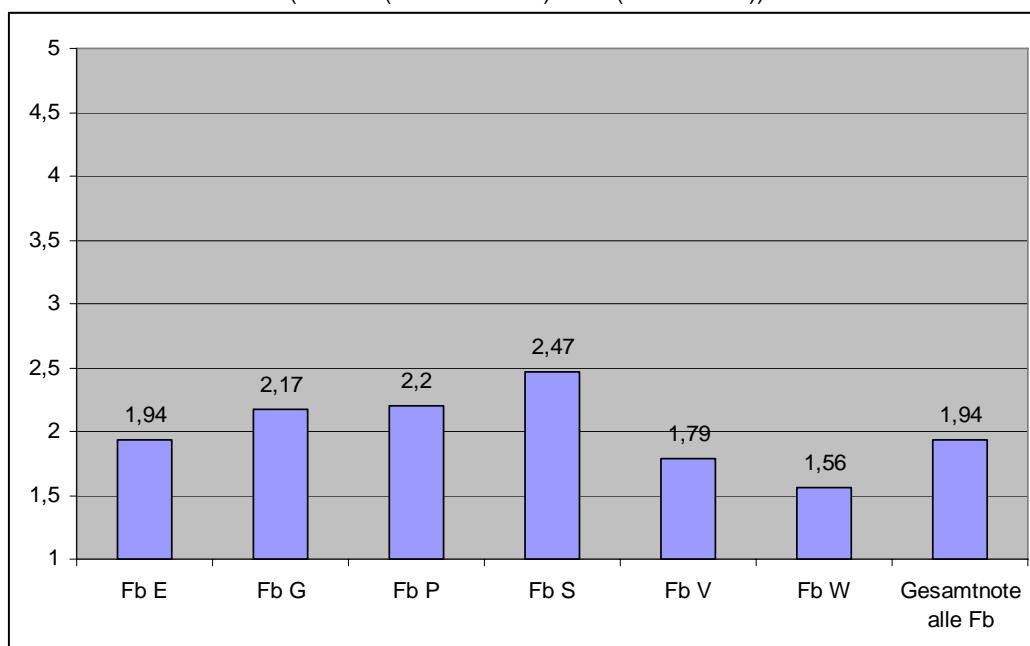
Daraus lässt sich zumindest schließen, dass die Vermittlung dieser Kompetenzen von den Befragten im Rückblick als ganz besonders wichtig für die berufliche Tätigkeit angesehen wird.

Ihre abschließenden Kommentare

Rund 90% der befragten AbsolventInnen würden ihren jeweiligen Studiengang weiterempfehlen. Ihr Studium im Nachhinein betrachtet, würden sich 27% der befragten AbsolventInnen vor allem einen noch größeren Praxisbezug der Lehre sowie 16% der Befragten mehr Möglichkeiten im Bereich der Wahlpflichtkurse wünschen. 9% der Befragten wünschen mehr Vermittlung von Grundlagenwissen. Darüber hinaus würden 6% der befragten AbsolventInnen ein Semester im Ausland verbringen.

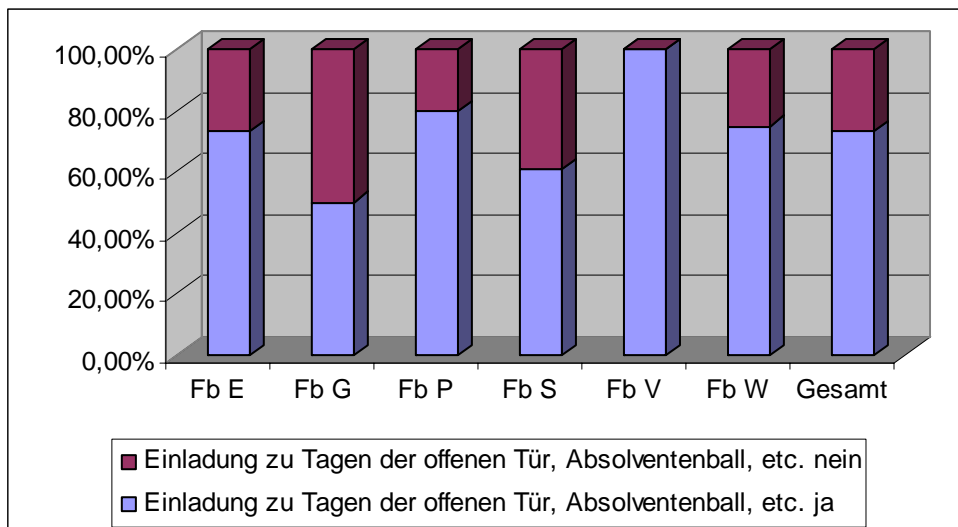
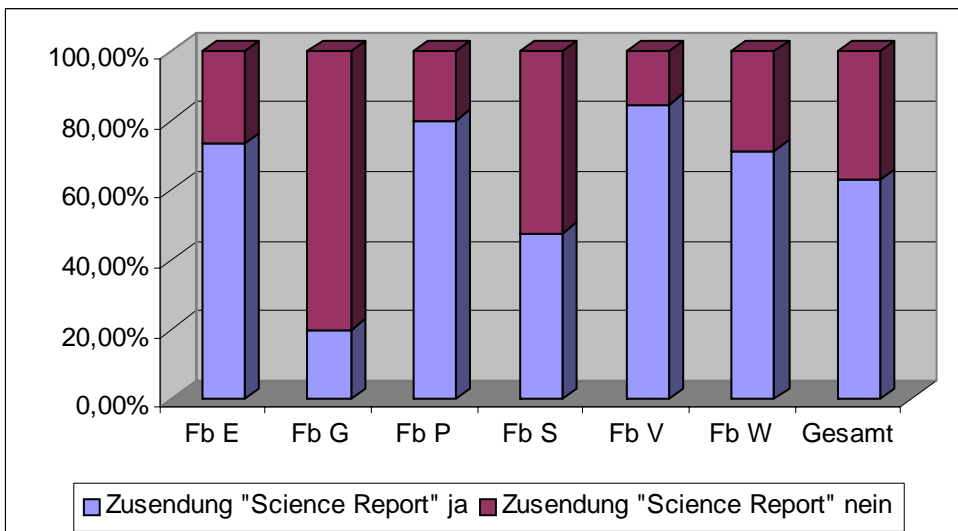
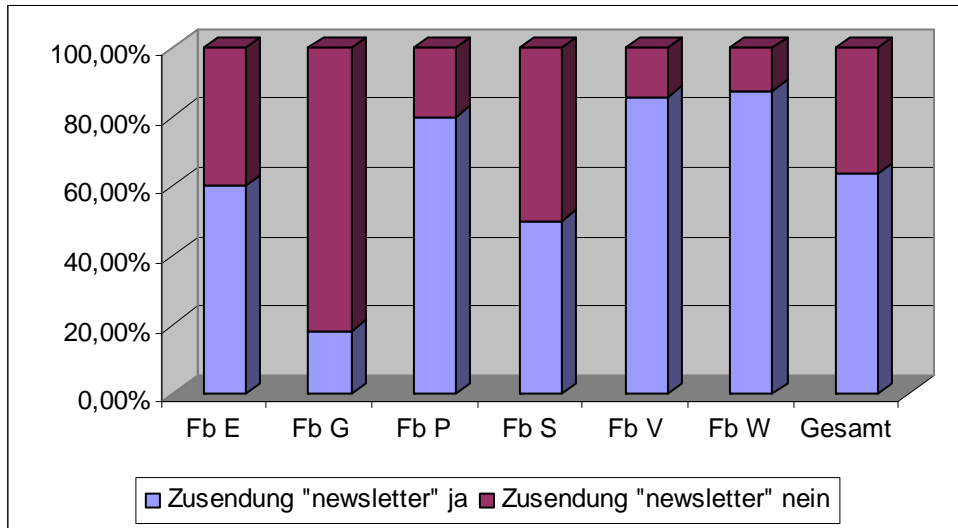
Das folgende Diagramm zeigt die berufliche Zufriedenheit der AbsolventInnen.

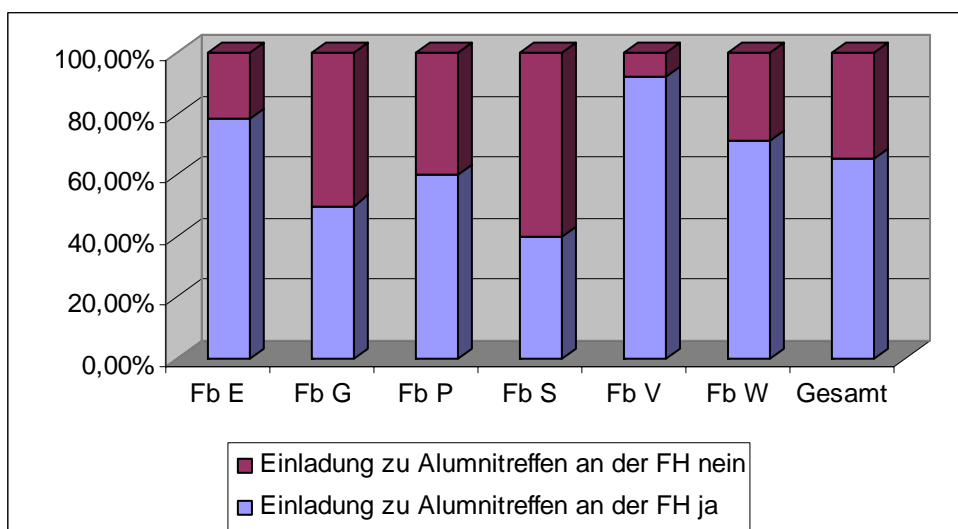
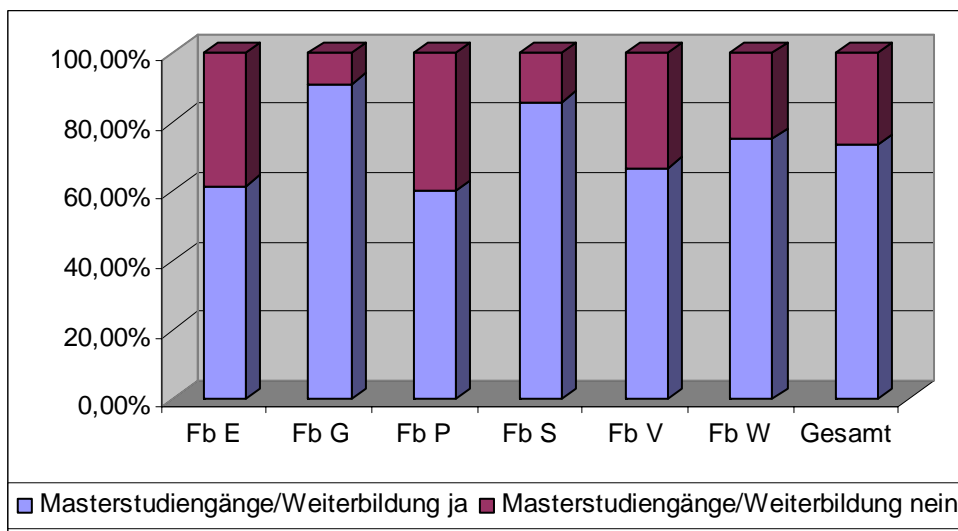
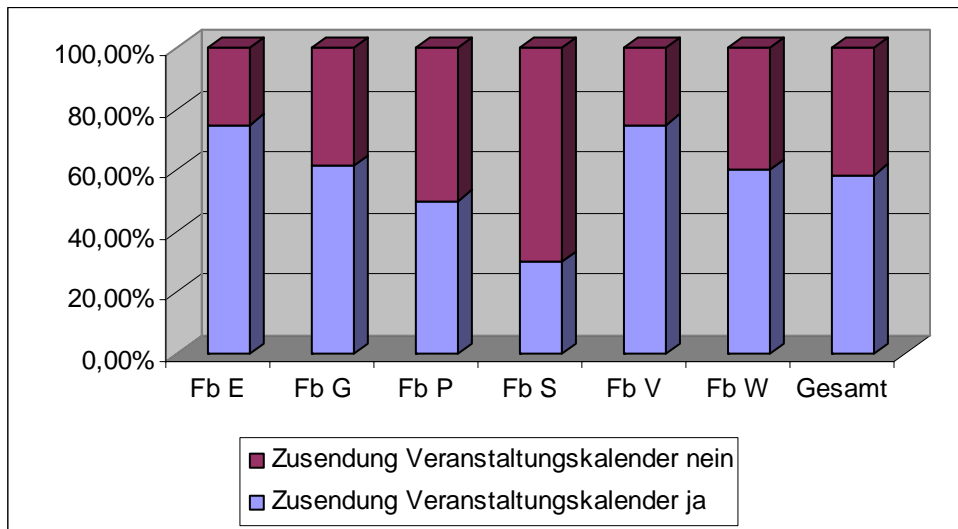
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer gegenwärtigen beruflichen Situation?
(Skala 1 (sehr zufrieden) bis 5 (unzufrieden))

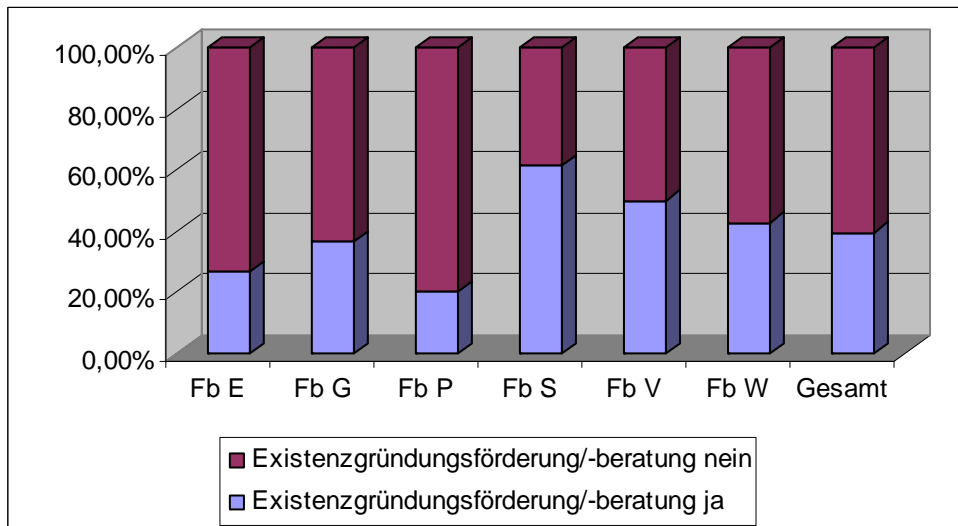
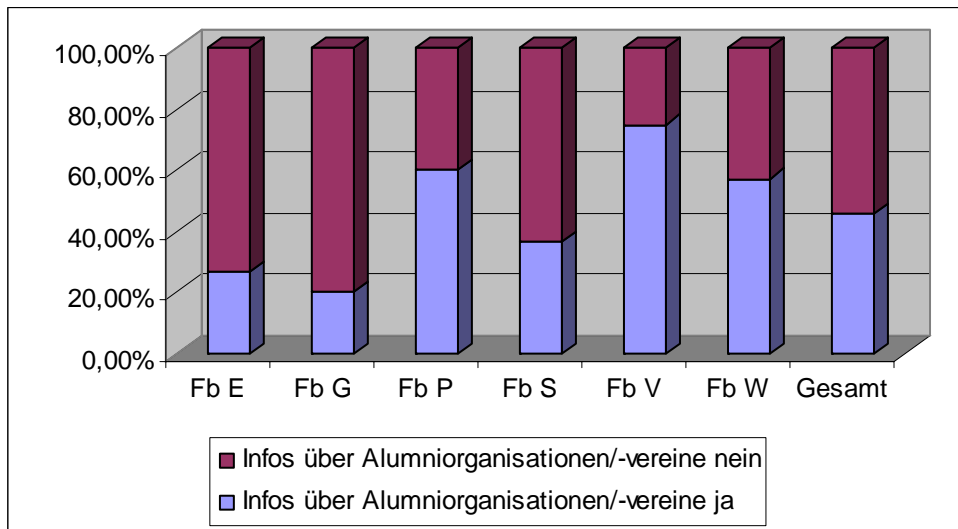


Angaben zu Alumniaktivitäten

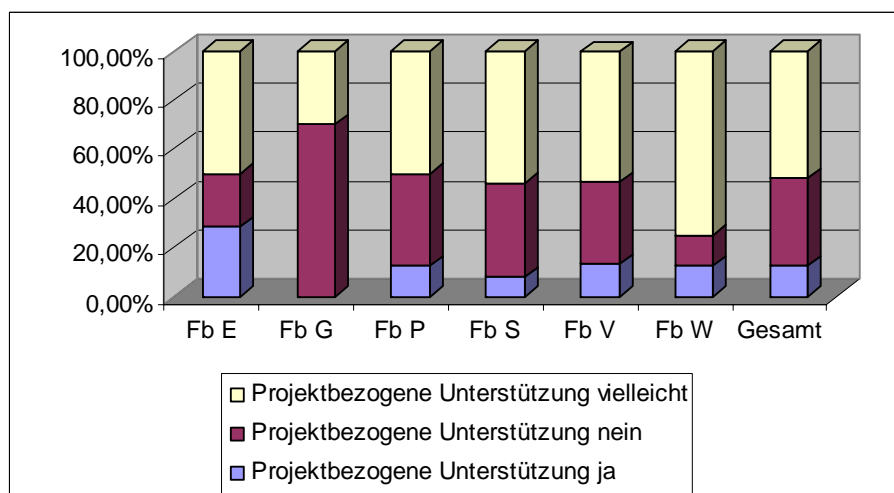
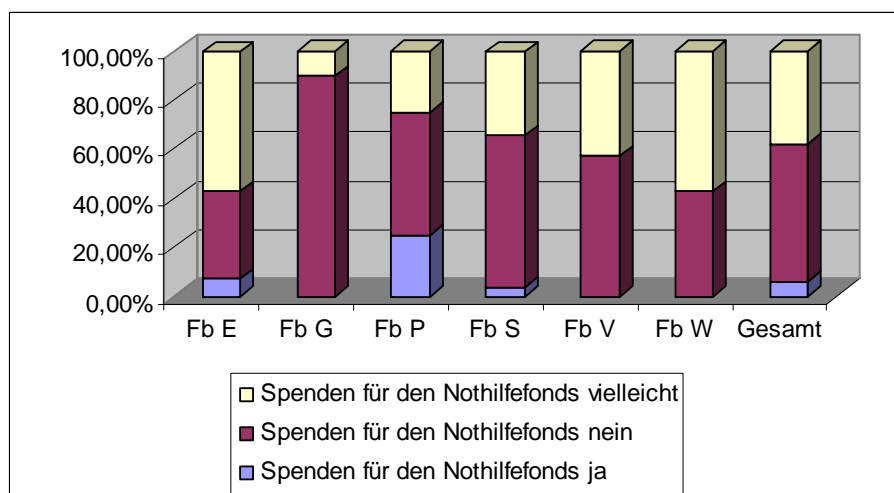
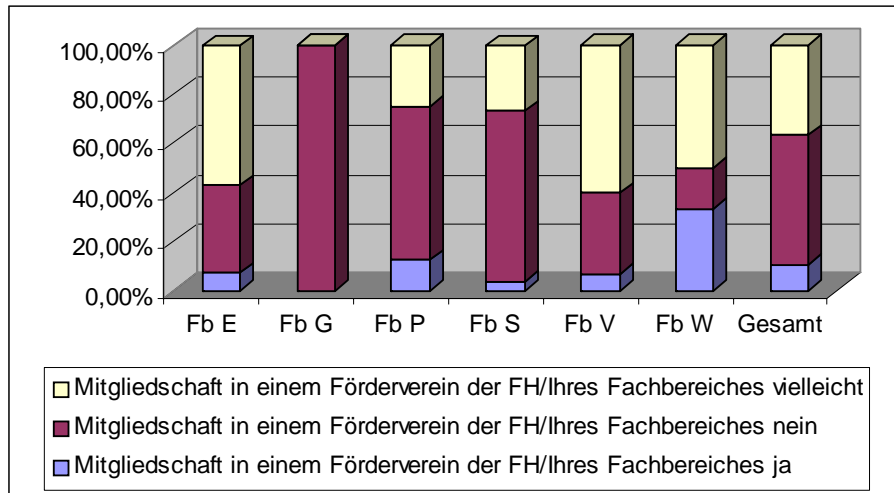
Zwei Drittel der befragten AbsolventInnen würde als AnsprechpartnerIn für den ehemaligen Fachbereich/Fakultät und für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Die folgenden Diagramme zeigen, welche Angebote der FH für die befragten AbsolventInnen von Interesse sind.







In einem weiteren Punkt wurde nach der Bereitschaft zu einem finanziellen Engagement der AbsolventInnen für die FH gefragt. 11% befragten AbsolventInnen würden sich in einem Förderverein der FH bzw. des jeweiligen Fachbereiches/Fakultät als Mitglied engagieren. 37% der AbsolventInnen würden dies zumindest in Erwägung ziehen. 6% der AbsolventInnen würden für den Nothilfefonds spenden. Weitere 34% sind sich diesbezüglich noch unentschieden. 12% der AbsolventInnen würden die FH bzw. den Fachbereich/Fakultät projektbezogen unterstützen, 52% eventuell.



Fazit:

Alles in allem lässt sich aus den Ergebnissen dieser ersten hochschulweiten Befragung ein sehr positives Resümee ziehen. Die Alumni bewerten ihr Studium im Rückblick weit überwiegend positiv und rund 90% würden ihren Studiengang weiterempfehlen. Drei Viertel der befragten Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2002/03 hat innerhalb von drei Monaten nach dem Abschluss eine Anstellung gefunden, sie sind überwiegend entsprechend ihrer Qualifikation beschäftigt und mit ihrer beruflichen Situation zufrieden. Die Mehrheit der Ehemaligen wäre bereit, die Hochschule in ideeller Form zu unterstützen, auf die Frage nach der Bereitschaft zu finanzieller Unterstützung reagieren sie deutlich zurückhaltender, aber auch hier ist eine größere Bereitschaft vorhanden als sie bislang von der Hochschule realisiert wird. Interessant wird der Vergleich mit späteren Jahrgängen der Hochschule sein. Derzeit plant die Hochschule mit dem International Center for Higher Education Research in Kassel eine vom BMBF geförderte gemeinsame AbsolventInnenbefragung mit einer Reihe von anderen Hochschulen, die auch den fachbezogenen Vergleich mit den AbsolventInnen anderer Hochschulen ermöglichen wird.

Präsidialbüro/CB
15.04.2008